

# Kulturfreunde stört «träges Parlament»

Olten Die städtische Politik trüge wenig zum Kulturangebot bei - gemeinnützige Vereine umso mehr

VON LUCIEN RAHM

Bildungsstadt, Literaturstadt, Zentrumsstadt, Konferenzstadt oder auch Schnarchstadt - Olten habe viele Labels, hielt Moderator Daniel Kissling bei seiner Einführung fest. Sein Verein «Pro Kultur Olten» hatte zur Podiumsdiskussion geladen: «Olten in Fremd- und Selbstwahrnehmung». In ersterer käme die Stadt oft schlecht weg - mögliche Gründe dafür zu finden war eines der Ziele des Abends.

Für Populärkultur-Dozent Michel Gallati, der sich mit Studenten der Universität Zürich zwei Semester lang mit Olten befasste, verkörpert die Stadt ein Bild von einer Schweiz, die nicht den üblichen Vorstellungen entspricht. «Wenn man an die Schweiz denkt, denkt man typischerweise an Hirtenkultur und Alpenland.» Bei Olten hingegen habe man ein Bild, in dem Arbeiter oder Eisenbahnangestellte vorkommen. «Man möchte nicht sehen, dass auch das ein Kern der Schweiz ist», vermutete Gallati.

## Es sieht immer noch gleich aus»

Kissling warf die Frage auf, inwiefern nationale Medien dieses schlechte Bild zementierten und verwies auf Artikel, in denen vom Niedergang Oltens, der finanziellen Schiefelage oder seinem «Loch»-Sein die Rede ist. Schauspieler und Satiriker Rhaban Straumann relativierte, es handle sich nicht um ein reines Oltner Problem. Auch von den Finanznöten anderer Städte wie Luzern, Winterthur oder Baden höre man oft. Dass der Oltner Bahnhof nicht schön sei, wie man ihm häufig mitteilen würde, könne man so auch nicht sagen. «Welcher Bahnhof ist schon schön?»

«In den 15 Jahren, in denen ich weg war, ging nichts - es sieht immer noch gleich aus», urteilte Simone Egli. Die in der Region Aufgewachsene wanderte im Anschluss an die Kantonsschule nach Texas aus und fand vor kurzem zurück nach Olten. Man dürfe nicht vergessen, wie entscheidend der erste Eindruck ist, den Besucher beim Eintreffen erhalten, mahnte Egli. In Luzern oder Zürich werde man zum Beispiel bei der Einfahrt mit dem Zug ganz anders empfangen. Hier bestünde Handlungsbedarf. Aufgrund der aktuellen finanziellen Lage Oltens könn-

«In den 15 Jahren, in denen ich weg war, ging nichts - es sieht immer noch gleich aus.»

Simone Egli  
Ausgewanderte Oltnerin

«Man ist lieber gegeneinander als miteinander. Das stört mich.»

Rhaban Straumann  
Schauspieler und Satiriker



Die Diskussionsteilnehmer von links: Uni-Dozent Michel Gallati, Ausgewanderte Oltnerin Simone Egli, Moderator und Coq d'Or-Betreiber Daniel Kissling, Satiriker Rhaban Straumann und FDP-Gemeinderätin Monique Rudolf von Rohr.

BRUNO KISSLING

te dieser Wunsch allerdings vorerst unerfüllt bleiben.

## Kulturvereine haben es nicht leicht

Die momentanen Sparübungen hätten aber trotz allen negativen auch erfreuliche Seiten, befand Monique Rudolf von Rohr, kulturinteressierte FDP-Gemeinderätin. Vereine wie «Pro Kultur Olten», «Cultibo» und zahlreiche andere seien aus der trüben Finanzsituation heraus entstanden. Sie bewundere den Elan, mit dem diese Leute die Eigeninitiative ergriffen und das kulturelle Angebot Oltens bereichern. Es werde ihnen jedoch nicht leicht gemacht.

Dass die Kultur von der Politik nicht ausreichend unterstützt würde, darüber schien man sich einig. Straumann bemängelte, es gehe jeweils lange, bis man sich im Stadtparlament einig wird. «Man ist lieber gegeneinander als miteinander. Das stört mich.» Gemeinnützige Vereine würden jeweils viel schneller etwas erreichen.

## Kiener rügt Politik des Blockierens

Der im Publikum sitzende «Kolt»-Verleger Yves Stuber ortete hier einen zentralen Punkt der Diskussion. Die Bündelung der Kräfte, die kulturell etwas erreichen möchten, sei vorhanden. «Doch man fährt

immer wieder an die Wand, sobald die Exekutive ins Spiel kommt», so Stuber. Daher fände er die Idee, den gesamten Oltner Stadtrat auszuwechseln, gar nicht so schlecht. «Never Change A Winning Team - aber wir gewinnen momentan nicht.»

Ein unter den Besuchern befindlicher Stadtparlamentarier der SP-Fraktion, Eugen Kiener, gab zu, dass im Gemeinderat eine Politik des Blockierens herrsche, insbesondere in Verkehrsfragen. «Nach drei Jahren im Parlament ist mir nun langsam bewusst geworden, dass wir so nie weiterkommen.» Er habe schon versucht, seine Fraktion zum Umdenken zu bewegen - allerdings ohne Erfolg.

## Landhockey

### Auch die U11-Mädchen mit Double



Die Schweizer Meisterinnen bei der Pokalübergabe.

ZVG

Nach den U14-Mädchen konnten auch die jüngeren weiblichen Jahrgänge (2007, 2006 und 2005) des HC Olten, die U11-Mädchen, letzten Samstag das Double in die Dreitannenstadt holen. Sie gaben sich nach der perfekten Vorrunde auch in der Rückrunde keine Blöße und gewannen alle Spiele überlegen, ohne ein einziges Gegentor zu kassieren. Mit einem Torverhältnis von sage und schreibe 69:0 wurde die Saison dominiert. Die gegnerischen Teams waren schlicht chancenlos. Das erste Spiel wurde gegen GC Zürich mit 7:0 gewonnen. Im zweiten Spiel hiess der Gegner Lausanne Sport. Das junge Team war noch unbekannt, rückte es doch für die zurückgezogene Mannschaft von USTS Coppet in die Meisterschaft nach. Aber auch dieses, fast ausschliesslich niederländisch besetzte Team, musste schon bald einsehen, dass es in dieser Saison gegen den HC Olten nichts zu holen gab und sich mit 9:0 geschlagen geben. Im dritten Spiel gegen den Luzerner SC musste dann auch Torhüterin Hanna Studer das eine oder andere Mal ernsthaft ins Geschehen eingreifen. Sie konnte

aber souverän alles abwehren, was aufs Tor kam. So wurde auch dieses Spiel letztlich klar mit 4:0 gewonnen. Im letzten Spiel kam es zum Duell gegen die nachmaligen Vizemeisterinnen Rotweiss Wettingen. Der Start verlief harzig für die Dreitannenstädterinnen und für einmal brauchte es mehrere HC-Olten-Tor Chancen bis zur 1:0-Pausenführung. Nach Wiederanpfiff konnte der Bann aber bald endgültig gebrochen werden und die jungen Oltner Mädchen bodigten die Wettin gerinnen mit 7:0. Die Bronzemedaille sicherte sich GC denkbar knapp vor Luzern, bei Punktgleichheit und gleicher Tordifferenz dank eines einzigen mehr erzielten Törchens.

Die Freude, dass - gleich wie bei den U14-Mädchen eine Woche zuvor - nach dem Hallentitel auch der Feldmeistertitel 2015/16 ohne einen einzigen Punktverlust in der ganzen Saison geholt werden konnte, war natürlich riesig. Denn wenn es mit diesem Stamm an grossen Hockeytalenten weitergeht, hat das Damenhockey in Olten eine rosige Zukunft vor sich. (MGT)

## Zauber des Augenblicks

Olten Der in Lostorf lebende Fotograf Piero Ambrosone zeigt in seiner Ausstellung «Wellenlänge» bis zum 14. August 2016 im Kantonsspital Olten einen spannenden Querschnitt durch seine Unterwasserfotografien.

VON MADELEINE SCHÜPFER

Als leidenschaftlicher Taucher, vor allem im indonesischen Pazifik, geht Piero Ambrosone in einer besonderen Art seinen Motiven nach und kreiert Bilder, die dem Betrachter unter die Haut gehen.

Dabei kann eine Fülle an farbintensiven Anemonen oder ein faszinierender Mandarinfisch entdeckt werden, man blickt einem Feilenfisch ins Auge und taucht ein Bild weiter in die Bucht von Nusa Dua ein. Haarige Anglerfische und Fledermausfische, alle Arten von Korallen, oft von Garnelen besetzt, erkennt man, aber ortet auch reizvolle Anemonen, eine behäbige Schildkröte, zarte Glasfische, Seepferdchen, Meerestiere in unglaublicher Vielfalt. Der Betrachter erkennt eine völlig fremde Welt und staunt, wie differenziert solche Unterwassererlebnisse sind. Es braucht eine besondere Begabung, solche Bilder einzufangen, die Motive dingfest zu machen, manchmal in kurzen Augenblicken, dann wieder in sich ruhend. Immer ist die fotografische Erkennung der besonderen fotografischen Situation von Bedeutung, damit ein Bild entsteht,



«Fledermausfische» und «Colors 4» von und mit Piero Ambrosone im Kantonsspital Olten bei seiner aktuellen Ausstellung «Wellenlänge».

BRUNO KISSLING

das zu einem Kunstwerk wird. Leuchtende Farben, tiefblaue Hintergründe, differenzierte Markierungen, flimmern-de Lichter, alle Varianten an Bewegung, an Veränderung erlebt man. Diese faszinierenden Fotobilder beleben auf eine einmalige Art die Korridore und erzählen von einer Welt voller Zauber. Im Restaurant hängen die tiefblauen Bilder mit feinen Motiven, aber auch Anemonen und Korallenbilder, die gleich einem fantastischen Muster einen Bildraum aktivieren.

## Geheimnisvolle Unterwasserwelt

Die Unterwasserfotografie muss für den Künstler Piero Ambrosone etwas ganz Einmaliges sein, eine Leidenschaft, eine Besessenheit, die ihn völlig gefangen nimmt. Die Unterwasserwelt ist eine geheimnisvolle Welt. Eine, die man

als Laie nur erraten kann, die aber voller Schönheit ist und aufzeigt, wie vielschichtig das Leben unter Wasser ist. Man erlebt eine Welt, die gefangen nimmt und nicht mehr loslässt. Vielleicht sogar zum Fürchten schön. Christof Schelbert wies in seiner Rede anlässlich der Vernissage auf die raffinierten Techniken in der Fotografie hin, die es braucht, dass solche Bilder überhaupt kreiert werden können, aber auch auf die künstlerische Begabung, die offen macht für derartige Inhalte. Ein Höhepunkt war die musikalische Darbietung von Michael Erni. Er tauchte mit seiner Gitarren-Musik in die spätbarocke Musikwelt ein und präsentierte im zweiten Teil zarte, dann wieder temperamentvolle eigene Kompositionen, die einen für Augenblicke fortrugen, diesmal auf den «Wellen» der Musik.